

Medienmitteilung der Stiftung Bernaville, Schwarzenburg vom 27. September 2017

Ein erneutes Sparpaket des Regierungsrates trifft den Behindertenbereich schmerzhaft und wirft grundlegende Fragen auf

Sehr geehrte Medienschaffende

Der Regierungsrat hat erneut ein Sparpaket geschnürt, das Salz in offene Wunden streut: Auch 2018 soll im Behindertenbereich massiv gespart werden. Die Stiftung Bernaville zum Beispiel müsste in den kommenden vier Jahren pro Jahr knapp 100'000 Franken einsparen. Vinzenz Miescher, Geschäftsführer der Stiftung, bekräftigt, dass die Zitrone bereits mehr als ausgepresst sei. Tatsächlich ist das nun bereits das fünfte Sparpaket in Folge an die Adresse von Menschen mit Beeinträchtigung. In den letzten Jahren konnte mit viel Geschick der Verlust von Lebensqualität noch abgewendet werden – jetzt scheint es ans Eingemachte zu gehen, die direkte Betreuungsqualität ist akut bedroht. Das Sparpaket wird erst in der Novembersession beschlossen, was der Stiftung zusätzlich eine nicht akzeptable Planungsunsicherheit beschert, da Budget und Planung für das nächste Jahr längst erledigt sind.

Wo kann die Stiftung Bernaville kurzfristig überhaupt noch sparen?

Ältere Menschen mit Behinderung werden immer zahlreicher und benötigen zusätzliche Begleitung. In der Basisarbeit können keine Abstriche gemacht werden, in individuellen Situationen, die durch Lebensfreude und Selbstbestimmung geprägt sind, droht hingegen die Gefahr, dass unser Personal für das Eingehen auf den individuellen Bedarf keine Zeit mehr zur Verfügung hat. So könnte zum Beispiel ein Spaziergang im Rollstuhl, ein persönlicher Einkauf oder ein kurzer Schwatz nicht mehr drin liegen – was einem bedauerlichen Verlust von Lebensqualität gleich käme.

Eine weitere Sparoption ist, den Gebäudeunterhalt noch stärker zu reduzieren, obschon es bekanntlich bereits heute in Bewohnerzimmer und die öffentlichen Bereiche hineinregnet. Oder es werden nur noch junge Arbeitskräfte eingestellt und in Zukunft ausschliesslich Menschen mit kleinem Betreuungsbedarf aufgenommen. Massnahmen solcher Art führen jedoch lediglich zu Problemverlagerungen und zum Anwachsen der Kosten andernorts.

Untreue Linie

Die Regierung des Kantons hat 2011 ein vorbildliches Behindertenkonzept verabschiedet, das grossen Wert auf Selbstbestimmung und Teilhabe legt. Diese zukunftsweisende Entwicklung wurde von der Stiftung positiv aufgenommen und mit viel Engagement umgesetzt. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, in diese grundlegenden Werte zu investieren. Ab 2020 tritt mit dem Berner Modell ein grundsätzlich neues Finanzierungsmodell in Kraft, das ebenfalls die Ansprüche auf Selbstbestimmung und Teilhabe im Kern aufweist. Die Stiftung Bernaville hat ihre Aufgaben diesbezüglich gemacht und sich in den letzten Jahren im Betreuungsangebot neu ausgerichtet, „wir sind bereit“ sagt Miescher dazu. Zum heutigen Zeitpunkt erneut unverhältnismässig im Behindertenbereich zu sparen wirkt nur noch grotesk. Im Behindertenkonzept wurde explizit festgehalten, dass es kostenneutral, jedoch mit zusätzlicher Berücksichtigung des demographisch bedingten Mehraufwands umgesetzt werden soll. Es stellt sich die Frage, ob der Regierungsrat sein eigenes Behindertenkonzept überhaupt kennt? Wir wehren uns gegen ungerechte Sparprogramme, die willkürlich und behindertenfeindlich sind. Menschen mit Behinderung machen im Kanton Bern 1% der Bevölkerung aus, sollen aber 12% des gesamten Sparpakets tragen!

Weitere Auskünfte und Rückfragen

Stiftung Bernaville

Vinzenz Miescher, Geschäftsführer
vinzenz.miescher@bernaville.ch
031 734 21 26

SOCIALBERN

Rolf Birchler, Geschäftsführer
info@socialbern.ch
031 550 15 95

Stiftung Bernaville

Die Stiftung Bernaville erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Ausbilden für rund 130 Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Die Wohndienstleistungen sind 365 Tage im Jahr geöffnet. Wer diese in Anspruch nimmt, hat die Möglichkeit, bis ans Lebensende davon Gebrauch zu machen. Der Umsatz beträgt CHF 11.9 Mio. Bernaville finanziert sich mit den Erträgen aus der Produktion, durch die öffentliche Hand und mit Spenden.

www.bernaville.ch

SOCIALBERN ist der Verband für stationäre, teilstationäre und ambulante Institutionen und Sozialfirmen im Kanton Bern. Er vertritt die Interessen von gegen 300 Institutionen aus den Bereichen «erwachsene Menschen mit Behinderung» sowie «Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen».

In den Institutionen erhalten die Menschen ein Zuhause, Betreuung & Pflege, Tagesstrukturen, Schulbildung oder Arbeit und haben die Möglichkeit, Integrationsmassnahmen oder Berufliche Massnahmen zu absolvieren.

www.socialbern.ch